

Tipp: Malariavorbeugung

Vorbeugung von Insektenstichen (Expositionsprophylaxe):

- Die weibliche Anophelesmücke ist dämmerungs- und nachtaktiv
- Bedecken der Haut durch langärmelige Kleidung und lange Hosen
- Imprägnierung der Kleidung mit Insektiziden z.B. Permethrin (Nobite®).
Achtung: Giftig für Wasserorganismen und Katzen.
- Verwendung von insektenabwehrenden Mitteln, sogenannten Repellents auf der Haut (z.B. Autan®, Nobite®).
- Verwendung von Insektengittern vor den Fenstern.
- Verwendung von Moskitonetzen.

Medikamentöse Maßnahmen:

In einer reisemedizinischen Beratung wurde Ihnen eine medikamentöse Vorbeugungsmaßnahme vorgeschlagen.

In Hochrisikogebieten: Permanente medikamentöse Prophylaxe

- Beginnen Sie rechtzeitig mit der Einnahme Ihres Medikamentes
- Nehmen Sie das Medikament, wie vorgeschlagen in voller Dosierung ein
- Nehmen Sie das Medikament, wie vorgeschlagen noch ausreichend lange nach der Rückkehr aus dem Malariagebiet ein
- Die medikamentöse Prophylaxe verhindert meist die Ansteckung, in seltenen Fällen kann es aber trotzdem dazu kommen: Verhalten Sie sich bei Fieber so, als hätten Sie Malaria

In Gebieten mittlerer Gefahr der Infektion: Notfallselfttherapie

- Achten Sie darauf, dass Sie eine ausreichende Menge des vorgeschlagenen Medikamentes mit haben
- Nehmen Sie, bei jedem Fieberanstieg über 38° nach einem Aufenthalt von mindestens 5 Tagen im Malariagebiet das Medikament in der vorgeschlagenen Dosierung ein
- Suchen Sie bei Fieber trotz begonnener Notfallselfttherapie so schnell wie möglich einen Arzt auf

Malaria kann auch erst nach der Rückkehr aus dem Malariagebiet Symptome zeigen

Suchen Sie bei jedem fieberhaften Infekt nach Rückkehr aus einem Malariagebiet (4 Monate) einen Arzt auf und weisen Sie ihn auf die mögliche Fieberursache hin. Oder suchen Sie eine spezialisierte Ambulanz (in Wien AKH oder Kaiser-Franz-Josef Spital) auf.

Malaria ist eine gefährliche Erkrankung, unterschätzen Sie sie nicht, verzögern Sie nicht Diagnose und Therapiebeginn

Das „abwartende Offenlassen“ ist eine häufig kluge medizinische Entscheidung, wenn der Arzt „abwendbar gefährliche Verläufe“ ausgeschlossen hat. Bei der Möglichkeit, dass es sich um Malaria handelt, ist „abwartendes Offenlassen“ falsch. Bei sofortiger Behandlung ist die Prognose gut, bei Verzögerung um nur einen Tag verschlechtert sich die Prognose dramatisch.

Jedes Fieber über 38° mit schwerem Krankheitsgefühl bei Aufenthalt in, oder Rückkehr aus einem Malariagebiet (4 Monate) begründet den Verdacht auf Malaria. Das gilt auch, wenn z.B. Durchfall auf eine andere Erkrankung hinzuweisen scheint.